

Zeichen gegen Klimawandel

Umweltprojekt: Schüler des Carl-Severing-Berufskollegs setzten sich mit der Frage auseinander, wie sie den

Kohlendioxid-Ausstoß ihrer Schule verringern könnten. Sie übernahmen die Patenschaft für eine Esskastanie

Von Lieselotte Hasselhoff

Mitte. Es ist ein grauer Morgen auf dem Gelände des Carl-Severing Berufskollegs. Vereinzelt Tropfen kündigen den bevorstehenden Regen an. Doch die Schüler der Klasse 7A schauen fröhlich drein, während sie sich erwartungsvoll vor dem Gebäude des Fachbereichs für Handwerk und Technik versammeln. Gleich wird ihnen Andreas Riepe vom Umweltbetrieb offiziell die Patenschaft für eine junge Esskastanie übertragen, der die Jugendlichen auf dem Gelände ihrer Schule bereits vor einigen Tagen ein neues Zuhause gegeben haben.

Die Pflanzaktion ist das Ergebnis eines Schulwettbewerbs, bei dem die Klassen des Kollegs gegeneinander angetreten sind. Anlass war die UN-Klimakonferenz im Jahr 2017. Die Schüler sollten Ideen entwickeln, wie sie den Kohlendioxid-Ausstoß an ihrer Schule verringern könnten. "Zwar liegt die Konferenz schon einige Monate zurück, doch das Thema bleibt aktuell", erklärt Klassenlehrer Daniel Heinrich (43). "Wir wollen mit der Baumpflanzaktion ein Zeichen gegen den Klimawandel setzen", bekräftigt Schüler Tom Jungeblondt (22).

Lange haben die Schüler aus den Fachrichtungen Bau, Elektrotechnik und Maschinenbau hin und her überlegt: "Wir hatten unterschiedliche Ideen, wie zum Beispiel, dass alle mit dem Fahrrad zur Schule kommen sollten. Oder eine Pfandflaschen-Sammelaktion, deren Ertrag wir dann in ein Projekt investiert hätten", erzählt Lukas Scherb (21). Auch praktische Maßnahmen, wie die Einrichtung eines Bewegungsmelders für den Wasserhahn im Klassenraum, standen zur Debatte. "Doch ein einzelner Bewegungsmelder in der Schule hätte wohl nicht viel bewirkt", so Pascal Bänsch (21).

Ein Baum bindet etwa so viel Kohlendioxid wie er wiegt

Die zündende Idee hatte Lukas Scherb: "Ich hatte von der Möglichkeit gehört, über den Umweltbetrieb eine Baumpatenschaft zu übernehmen". Schnell war klar, dass ein Baum allein den Kohlendioxid-Ausstoß einer ganzen Schule nicht maßgeblich beeinflussen kann. "Ein Baum bindet so viel Kohlendioxid wie er wiegt", sagt Klassenlehrer Heinrich. "Bis unsere Kastanie ausgewachsen ist, wird sie also vermutlich so drei Tonnen Kohlendioxid speichern können".

Allerdings umfasse bereits der Kohlendioxid-Ausstoß einer einzelnen Person etwa neun Tonnen pro Jahr. Trotzdem stieß Scherbs Idee auf großen Anklang unter den Mitschülern: "Weil uns als Schülern für energiesparende Umbaumaßnahmen am Gebäude die Mittel fehlen, haben wir beschlossen, statt dessen eine symbolische Aktion zu machen", begründet Bänsch die Entscheidung der Klasse.

Die Edelkastanie, die umgangssprachlich als Esskastanie bekannt ist, wurde aufgrund ihrer akuten Bedrohung durch den Esskastanien-Rindenkrebs - einem schädlichen Baumpilz - zum Baum des Jahres 2018 gekürt. Dieser besondere Baum solle ab jetzt die Schüler des Berufskollegs an ihre individuelle Verantwortung beim Kohlendioxid-Ausstoß erinnern.

"Darüber hinaus aber hoffen wir auf eine Kettenreaktion: Auch Menschen die durch die Zeitung von unserer Aktion erfahren werden, sollen ein Bewusstsein für ihre Rolle beim Klimawandel entwickeln", sagt Pascal Bänsch. "Vielleicht stellen sie sich dadurch selbst noch einmal die Frage, wann sie wirklich mit dem Auto fahren wollen. Gerade in Bielefeld kann man alternativ sehr gut das Fahrrad oder auch die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen."